

Die Sommeraktion 2003 des Schutzwaldvereins Projektgestaltung in Ecuador und Perú

Einführung:

Wir gründeten den Schutzwaldverein e.V. vor knapp zwei Jahren aufgrund schlechter Erfahrungen, die wir mit rein finanzieller Entwicklungshilfe gemacht haben.

Mühsam gesammeltes Geld fiel Vetterwirtschaft zum Opfer. Zu je einem Viertel bestimmt für die Grundschulen von vier indigenen Gemeinden im Osten Ecuadors, die alle den ihnen gehörenden Wald unter Schutz gestellt und sich zu einer NGO zusammengeschlossen haben, floss der Großteil in nur eine der vier Schulen. Unsere Recherchen vor Ort ergaben, dass es sich hierbei um keinen Einzelfall handelte, sondern die eine Gemeinde auch bei anderen nachhaltigen Projekten bevorzugt wurde. Dementsprechend waren Unmut und enttäuschte Erwartungen bei den Spendern sowie in den benachteiligten Dörfern zu finden.

Zudem waren einzelne Gemeinden schlecht in die Projektarbeit integriert, es fehlte vor allem an persönlichen Kontakten. So entstanden aus mangelnder Integration Missverständnisse, Unmut und gegenseitige Beschuldigungen, die eine Zusammenarbeit sehr erschwerten, selbst wenn alles „korrekt“ ablief.

Aus Überlegungen, wie man Vetterwirtschaft und anderen Formen der Misswirtschaft sowie den Kommunikationsproblemen bei der Zusammenarbeit im Interesse der Geldgeber und der eigentlich Begünstigten grundsätzlich beikommen könnte, ging der Schutzwaldverein hervor:

Wir kamen zu dem Schluss, dass nur durch die regelmäßige Präsenz verschiedener, unabhängiger und motivierter Leute am Projektort die nötige Transparenz und ausreichender Informationsaustausch gewährleistet ist.

Seitdem vermitteln wir Volontäre, die einige Zeit in den Schutzwaldgemeinden verbringen, in den Schulen Englisch unterrichten oder die Umsetzung nachhaltiger Projekte begleiten. Mit Vorteilen für alle Beteiligten: Geldgeber erhalten zuverlässige Berichte über die Verwendung ihrer Spenden, die Volontäre machen eine besondere, ihr Leben bereichernde Erfahrung und die Dorfbewohner bekommen die Unterstützung, die sie bekommen, direkt zu spüren, es bleibt für sie nicht mehr so viel in undurchsichtigen Büros verborgen.

Dieses Konzept hat sich v.a. in Arutam/Ecuador, unserer ersten und anfangs einzigen Partnergemeinde bewährt. Dort sind bereits einige nachhaltigen Projekte effektiv umgesetzt worden.

Um weitere Waldflächen unter Schutz zu stellen, um weitere Gemeinden zu unterstützen und auch, um intensiv nach Volontären suchen zu können, ohne dass gleich alle Plätze in den Gemeinden belegt sind, haben wir weitere Partner gefunden:

Die Organisation „Cerro Verde“ mit Sitz in Guayaquil/Ecuador, die sich in vier Gebieten an der ecuadorianischen Küste darum bemüht, Wälder unter rechtmäßigen Schutz zu stellen und nachhaltige Entwicklung zu fördern; und die indigene Organisation „Asiendes“ mit Sitz in Iquitos/Perú, die für die Bewohner des peruanischen Regenwald-Nationalparks „Pacaya Samiria“ (im Amazonasbecken) Ökotourismus als Alternative zu Raubbau fördert, um den rechtmäßigen Schutz des Waldes in der Praxis zu gewährleisten.

Da es bezüglich unserer neuen Partner noch viele offene Fragen gibt, planen wir folgende

Sommeraktion 2003:

1. Guayaquil, Cerro Verde, Küste Ecuadors

Leider verfügen wir über die vier Projekte von „Cerro Verde“ noch über zu wenig Informationen, um einzelne Teilprojekte umzusetzen oder konkrete Aufenthalte für Volontäre anzubieten.

Deshalb wollen wir in der Zeit von Ende Juli 2003 bis Mitte September 2003 (genaue Daten hängen von den noch zu buchenden Flügen ab) für acht Wochen zur Organisation „Cerro Verde“ und deren Projekte reisen.

Ziel ist es, eine Gesamtdokumentation der Projekte von „Cerro Verde“ zu erstellen. Sie soll eine Beschreibung der aktuellen Begebenheiten und konkrete Konzepte für geplante Teilprojekte mit genauen Informationen zu den Kosten für Material und Personal sowie die Teilnahmemöglichkeiten für Volontäre bei der Umsetzung liefern. Mit dieser Gesamtdokumentation soll es uns dann zurück in Deutschland möglich sein, Spender für in ihr aufgeführten Teilprojekte zu finden und deren Umsetzung durch Volontäre begleiten zu lassen.

Teilnehmer:

- 12 - 20, aufgeteilt in vier Gruppen
- pro Gruppe mindestens eine Person mit fachlichen Vorkenntnissen (2x Biologie, Umwelttechnik, Hydrologie, Geographie, u.a.)
- pro Gruppe mindestens eine Person, die sehr gut Spanisch spricht (Kommunikation, besonders in den indigenen Gemeinden)

- Helfer, die nicht unbedingt über Fachwissen verfügen müssen

Ablauf:

- Vorbereitungsveranstaltungen (jeweils an einem Wochenende) in Berlin (ggf. weitere anderswo), Februar 2003, Juni 2003: Konzepte und Vorgehensweisen, Reisevorbereitung
- 1. Reiseweche: Einführungswoche in Guayaquil
- 2. – 7. Reiseweche: Jede Gruppe besucht einmal jedes der vier Projekte (ein Feuchtwaldgebiet an der ecuadorianischen Küste, eine Mangroveninsel im Golf von Guayaquil, ein Trockenwaldgebiet an der ecuadorianisch-peruanischen Grenze, ein Projekt zu nachhaltiger Stadtentwicklung im Großraum Guayaquil), dazwischen treffen sich alle in Guayaquil zu Besprechungen
- 8. Reiseweche: Erstellung der Gesamtdokumentation
- Projektzeitraum: 10. August bis 1. Oktober 2003

Organisatorisches:

- Begleitung durch Schutzwaldmitglieder bei den Vorbereitungsveranstaltungen; in Ecuador sind Ansprechpartner bei Cerro Verde (ein deutschsprachiger) sowie einer vom Schutzwaldverein
- Kosten: etwa 900 Euro für den Flug sowie durchschnittlich max. 25 US\$ täglich sind einzuplanen
- Versicherungen (Krankheit, Unfall, etc.) sind individuell abzuschließen (Reise auf eigenes Risiko)
- Einzelheiten nach Absprache

2. Iquitos, Asiendes, Reserva Nacional Pacaya Samiria:

Der Ökotourismus, den „Asiendes“ anstelle von umweltschädlichem Raubbau in einem der größten Nationalparks tropischen Regenwalds (gut 2 Mio. Hektar) etablieren will, funktioniert bislang kaum. Hauptgrund scheinen uns die hohen Preise zu sein (60 US\$ pro Tag und Person).

„Asiendes“ ist bislang nur in einer Gemeinde (Indigene vom Volk der Cocama-Cocamilla) aktiv. Außer dem Tourismus hat „Asiendes“ keine

Einnahmequellen. Es gibt eine weitere Gemeinde, die auf Ökotourismus umsteigen möchte.

Ziele des Aufenthalts sind einmal, Wege zu finden, den Tourismus von „Asiendes“ ins Rollen zu bringen und effizienter zu machen, Möglichkeiten zu prüfen, welche nachhaltigen Einkommensquellen zusätzlich zum Ökotourismus aufgebaut werden könnten (um einseitige Abhängigkeit vom Tourismus zu vermeiden) und dafür notwendige Teilschritte in einem Abschlussbericht zu dokumentieren (Investitionskosten für Material und Personal, Einsatzmöglichkeiten für Volontäre). Außerdem soll sie neue Gemeinde in unsere Ökotourismus-Programm integriert werden.

Teilnehmer: 2 oder 3 Personen, die Spanisch sprechen können und Lust haben, selbständig zu recherchieren und Konzepte zu erarbeiten; Kenntnisse in Tourismusplanung u.ä. vorteilhaft, aber nicht Voraussetzung

Ablauf:

- Vorbereitendes Treffen in Berlin oder ggf. auch anderswo
- Anfang August Flug nach Lima, von dort nach ein paar Tagen Aufenthalt Weiterflug nach Iquitos in Begleitung von zwei Schutzwaldmitgliedern
- Zwei Wochen Einarbeitung in die Problematik zusammen mit Asiendes und uns vom Schutzwaldverein
- Anschließend selbständige Beendigung der Arbeit, zum Abschluss Erstellen eines Abschlussberichts (Dokumentation); die Dauer des Aufenthaltes hängt von Euch ab, wir halten insgesamt acht Wochen für angemessen, Beginn: 20.Juli

Organisatorisches:

- Kosten: etwa 900 Euro für den Flug und durchschnittlich max. 25 US\$ täglich sind einzuplanen
- Versicherungen (Krankheit, Unfall, etc.) sind individuell abzuschließen (Reise auf eigenes Risiko)
- Einzelheiten nach Absprache